

Aus dem achten Jahresbericht der Schulausstellung in Zürich (1882) : Organisation, Personal und allgemeine Verhältnisse

Autor(en): **Hunziker, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen
Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **4 (1883)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-253400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Schularchiv

Organ
der Schweizerischen Schulausstellung
in
Zürich.

IV. Band

N^o 4

Redaktion: Dr. O. Hunziker in Küssnacht u. Sekdr. A. Koller in Zürich.
Abonnement: 2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch
die ganze Schweiz; für das Ausland 2 Mark.
Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate
25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1883

April

Inhalts-Verzeichnis: Mitteilungen der Schweizerischen Schulausstellung. — Professor Dr. Tuiskon Ziller (Illustration). — Rezensionen. — Sprechsaal. — Pädagogische Chronik. — Mittheilungen des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. — Eingänge.

Mitteilungen der Schweizerischen Schulausstellung.

Aus dem achten Jahresbericht der Schulausstellung in Zürich (1882).

I. Organisation, Personal und allgemeine Verhältnisse.

Die Verhältnisse der Schulausstellung während des Jahres 1882 waren vor allem aus durch den Umstand bedingt, dass die Organisation derselben als selbstständiges Institut sich bis gegen den Schluss des Jahres hinauszog. Nachdem am 29. November 1881 der Vertrag betreffend Ablösung des Institutes vom Gewerbemuseum die Genehmigung des Verwaltungsrates letzterer Anstalt erhalten, machten wir uns zwar sofort an's Werk und schon am 15. Januar konnte der neue Statutenentwurf unserer Kommission zur Beratung vorgelegt werden; aber teils zogen sich die Verhandlungen derselben in Folge mehrfacher Wiedererwägungen einzelner schwieriger Punkte in die Länge, teils wirkten persönliche Verhältnisse, die zu ändern nicht in unserer Macht lag, ein; so fand dann die Schlussverhandlung in der Kommission erst am 2. Oktober statt. Am 25. November genehmigte der h. Regierungsrat des Kantons Zürich die neuen Statuten, und der Rest des Jahres verlief in den Vorbereitungen für die Inkraftsetzung der neuen Organisation; namentlich galt es nun auch erst den „Verein für die schweizerische Schulausstellung in Zürich“ zu begründen, welcher nunmehr den Rückhalt für das Institut bilden soll; derselbe kam auf Grundlage eines Regulativs zu Stande, das schon im Mai 1880 festgestellt, aber damals wegen der noch in der Schwebefindlichen Verhältnisse zum Gewerbemuseum hatte zurückgelegt werden müssen. Nunmehr ist aber auch diese Bedingung für die gesunde Entwicklung unseres

Institutes verwirklicht. Am 20. Dezember hat sich der Verein für die Schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich konstituiert. Derselbe zählt für 1882 76 Mitglieder mit Fr. 308 Jahresbeiträge.

Die lange Fortdauer des Provisoriums, das nun hinter uns liegt, machte sich, von andern zufälligen Gründen unterstützt, im Berichtsjahr in manchen Beziehungen zum Nachteil der Entwicklung des Institutes fühlbar.

Zunächst in der Wiederbesetzung der durch Austritt aus der Kommission und Direktion entstandenen Lücken. Schon zu Anfang des Jahres nahm Herr Stadtrat *Nabholz*, der in seiner Stellung beim Gewerbemuseum seit Gründung der Schulausstellung als Berater, dann als Mitglied und Präsident der Kommission dem Institute vorzügliche Dienste geleistet, seinen Austritt. Weil damals die Hoffnung vorhanden war, rasch zu definitiver Organisation zu gelangen, verzichteten wir auf Vornahme einer Neuwahl. Als aber im Oktober Herr *Wolfensberger* seine Stelle als Mitglied der Kommission und als Quästor, die er mit ausgezeichneter Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet, wegen Ueberhäufung mit Geschäften, niederlegte, und als kurz nachher Herr Sekundarlehrer *Koller*, der seit der Gründung die Seele des Institutes gewesen, in Folge seiner Wahl zum Kommissär für die Gruppe XXX der Landesausstellung uns ebenfalls die Erklärung abgab, dass er für das nächste Halbjahr sich von der Leitung der Schulausstellung und der Beteiligung an den Beratungen der Direktion zurückziehen müsse, konnten wir unmöglich auf einen, sei es auch nur provisorischen Ersatz verzichten, wenn nicht alles in's Stocken geraten sollte. In der Direktion übernahm nun provisorisch Herr *Hunziker* den Vorsitz; zum Aktuar derselben wählten wir Herrn *C. Däniker*, den Sekretär des Archivbureau; an Stelle des Herrn *Wolfensberger* trat Herr Lehrer *Bolleter* als Quästor und Mitglied der Direktion ein; für die Besorgung der Sammlungen liess sich Herr Lehrer *Wegmann*, für die Anordnung der Vorträge Herr Lehrer *Gachnang* erbitten. Die nächste Arbeit der aus den Herren *Hunziker*, *Labhard*, *Bolleter* und *Wegmann* zusammengesetzten provisorischen Direktion war die Beschleunigung der Aufnahme des Inventars der Sammlungen, die um so mehr unaufschiebbar wurde, als durch den Rücktritt des Herrn *Koller*, der bis dahin die Direktion der Sammlungen unter sich gehabt, die persönliche Erinnerung an das Detail und die Übersicht der bisherigen Entwicklung für uns wegfiel. Wir freuen uns, berichten zu können, dass diese Arbeit noch im Berichtsjahr 1882 zum Abschluss gekommen ist.

Auf den Schluss des Jahres 1882 fanden die Wahlen in die Verwaltungskommission für die Jahre 1883—85 statt. Gemäss den neuen Statuten hatte der Verein für die Schulausstellung 4, der Regierungsrat des Kts. Zürich 3, Stadtrat und Schulpflege je 1 Mitglied zu wählen. (Der Personalbestand der neuen Verwaltung ist in Nr. 1 dieses Jahrganges S. 19—20 verzeichnet).

Fast noch grössere Schwierigkeiten als die Personalveränderung in Direktion und Kommission bot der Personalwechsel bei den Angestellten. In der ersten

Hälfte des Jahres fand in Besorgung des Bureau und der Sammlungen nicht weniger als fünfmal Personalwechsel statt. Endlich gelang es uns, durch die Übertragung der Custosstelle an Frl. *Mathilde Benz* wieder Stätigkeit in diese Verhältnisse zu bringen, die bis in den Spätsommer jedes zusammenhängende Arbeiten fast zu einer Unmöglichkeit gemacht hatten. Glücklicher Weise waren dagegen beim Archiv die Personalverhältnisse ziemlich konstant (Weilenmann, später Däniker, Ritter).

Auch die Lokalfrage bot Schwierigkeiten eigentümlicher und unvorhergesehener Art. Denn abgesehen davon, dass die Besorgung zweier auseinander gelegener Lokale bei dem beständigen Wechsel der Custoden ihre Folgen doppelt nachdrücklich geltend machte, zeigte es sich gleich zu Anfang des Jahres, dass eines der Zimmer im Salzhaus wegen mangelhafter Kloakenverhältnisse bis zur Bereinigung derselben unverwendbar war; dadurch aber wurde auch die definitive Aufstellung bis in den Anfang des Sommers unmöglich. Und kaum war mit nicht unbedeutenden Mühen und Kosten die Aufstellung der Geographischen Ausstellung, der Fröbel'schen Abteilung und der Zürcher'schen Lehrmittel und Apparate im Salzhaus durchgeführt, überraschte uns der Verkauf des Salzhauses an die Quaiunternehmung und die Kündigung unserer dortigen Lokalitäten auf 31. März 1883. Nun ist aber auch in dieser Beziehung durch das freundliche Entgegenkommen der Regierung und der städtischen Behörden eine Wendung erfolgt. Der Staat, der nicht im Falle ist, uns statt des Salzhauses anderweitige Lokalitäten zur Verfügung zu stellen, erhöhte zum Ersatz dafür seine Jahressubvention im Budget pro 1883 um Fr. 500; und zugleich haben Verhandlungen mit den städtischen Behörden stattgefunden, die uns eine befriedigende Lösung der Lokalfrage schon für nächste Zeit in Aussicht stellen.

Angesichts der abnormen Wucht der Hindernisse, mit denen wir im Berichts-jahr, namentlich bezüglich der Sammlungen, zu kämpfen hatten, wird es begreiflich erscheinen, dass wir unsere Kraft auf Überwindung derselben und auf möglichst ungestörte Abwicklung der laufenden Geschäfte konzentrirten. Deshalb blieben auch die Fachkommissionen dies Jahr im wesentlichen ohne Vorlagen; immerhin haben zur Beratung von Neuanschaffungen, resp. Verwendung des Kredites, diejenigen für Naturkunde, Geographie, Anschauungsunterricht und Kindergarten Sitzungen gehalten. Die Neuordnung ihrer Beziehungen zu dem Gesamtorganismus wird eine der nächsten Aufgaben der neuen Verwaltung sein.

Indem wir nun nach Analogie der bisherigen Jahresberichte die Einzelbeziehungen unseres Geschäftsbetriebes in Kürze behandeln, hoffen wir zu zeigen, dass trotz den Schwierigkeiten des Übergangs unser Institut auch im Jahr 1882 *in erfreulicher Weiterentwicklung des Begonnenen treu und erfolgreich gearbeitet hat.*